

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 61/0401/WP18
Federführende Dienststelle: FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 09.05.2022
		Verfasser/in: Dez. III / FB 61/200
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 993 – Südstraße / Mariabrunnstraße – ('Luisenhöfe') hier: Ergebnis des Architektur-Wettbewerbs für den Bunker		
Ziele: Klimarelevanz nicht eindeutig		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
01.06.2022	Bezirksvertretung Aachen-Mitte	Anhörung/Empfehlung
02.06.2022	Planungsausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Planungsausschuss, das Bebauungsplanverfahren auf Grundlage des Siegerentwurfs fortzuführen und den Beschluss der öffentlichen Auslegung vorzubereiten.

Der Planungsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt, das Bebauungsplanverfahren auf Grundlage des Siegerentwurfs fortzuführen und den Beschluss der öffentlichen Auslegung vorzubereiten.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Der Effekt auf die CO2-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
- überwiegend (50% - 99%)
- teilweise (1% - 49%)
- nicht
- nicht bekannt

Erläuterungen:

1. Ergebnis des Architektur-Wettbewerbs für den Bunker

Der Planungsausschuss beschloss am 04.11.2021 die Auslobung für den architektonischen Wettbewerb zur Umnutzung des denkmalgeschützten Bunkers an der Südstraße im Gebiet des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 993 – Südstraße / Mariabrunnstraße – (Vorlage FB 61/0244/WP18). Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte hatte dies dem Planungsausschuss am 27.10.2021 empfohlen.

Ziel war der Erhalt einer architektonisch hervorragenden Lösung für die Aufgabe, den seit vielen Jahrzehnten leerstehenden Bunker einer neuen Nutzung zuzuführen und sowohl die Interessen der Ausloberin zu berücksichtigen, als auch einen Mehrwert für das bestehende und neue Quartier im Umfeld des Bunkers zu schaffen. Das Gebäude soll eine Büronutzung, Fahrradparken im Untergeschoss, Gastronomie im Erdgeschoss sowie gemeinschaftliche Nutzungen (z.B. Veranstaltungsraum, Nachbarschaftsbibliothek, Band-Proberäume, Co-Working-Räume) im Bunkerinnern beinhalten. Optional ist eine Wohnnutzung möglich. Die maximal zweigeschossige Aufstockung soll eine gute Balance zwischen Baudenkmal und Erweiterungen ermöglichen. Aus Gründen des Denkmalschutzes sollen Öffnungen der Fassade sparsam erfolgen und architektonische Details des Bunkers erhalten werden.

Ausloberin war die Luisenhöfe GmbH. Das Verfahren wurde durch das von der Ausloberin beauftragte Büro ISR durchgeführt und durch den Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur der Stadt Aachen begleitet. Folgende sechs Büros wurden zur Teilnahme eingeladen:

- dau-design - architects for hotel & spa, Flintbeck (Schleswig-Holstein)
- Kresings Architektur, Düsseldorf
- SMAA space, Aachen
- Architektur Hammers, Aachen
- Realarchitektur, Berlin
- Christ & Gantenbein, Basel

Das Wettbewerbsverfahren begann am 22.12.2021 mit der Ausgabe der Unterlagen an die Büros. Abgabetermin für die Entwürfe war der 08.03.2022. Die Sitzung des Preisgerichts unter Vorsitz von Prof. Rolf-Egon Westerheide fand am 31.03.2022 als Online-Meeting statt. Alle Büros haben frist- und formgerecht ihre Arbeiten eingereicht. Das Preisgericht vergab den ersten Preis an das Büro SMAA space aus Aachen. Den zweiten Preis erhielt das Büro Kresings Architektur aus Düsseldorf. An die Arbeit des Architekturbüros Hammers aus Aachen wurde eine Anerkennung vergeben.

Das Preisgericht hob beim Siegerentwurf den hohen Detaillierungsgrad, die klare Form, die stimmig aus der Kubatur des Bunkers entwickelte Aufstockung sowie den respektvollen Umgang mit dem Denkmal hervor. Die Holzlamellen an der Aufstockung und den Öffnungen sowie der Lichthof ermöglichen eine gute und flexible Belichtung des Innenraums.

Das Protokoll der Preisgerichtssitzung mit allen Anwesenden und einer ausführlichen Beurteilung aller Arbeiten ist als Anlage beigefügt.

Aus Sicht der Verwaltung löst der Siegerentwurf die komplexe Aufgabenstellung sehr gut. Die Aufstockung ist maßvoll und hält den vorgegebenen Planungsumgriff ein. Die Abstufung im östlichen Bereich hält einen ausreichenden Abstand zur Bestandsbebauung an der Südstraße. Die Höhenvorgabe wird lediglich durch das Treppenhaus geringfügig überschritten, welches sich jedoch in einiger Entfernung zur Bestandsbebauung befindet. Die Veränderungen am Baudenkmal erfolgen behutsam. Eingriffe in die Fassade erfolgen sparsam und sind auf wenige Öffnungen konzentriert. Im Sinn der Leitlinien für die Innenentwicklung bringen die geplanten gemeinschaftlichen Nutzungen wie ein Kulturraum für Veranstaltungen, Ateliers, eine Bibliothek, Bandprobe- und Co-Working-Räume einen erheblichen Mehrwert für das Quartier. Wie bei allen Wettbewerbsbeiträgen wurde eine Wohnnutzung aufgrund der schwierigen Belichtung nicht realisiert.

2. Klimanotstand

Die Wiedernutzbarmachung des leerstehenden Bunkers stellt einen Beitrag zur Nachverdichtung im Innenbereich dar, und ist daher aus Nachhaltigkeitssicht zu begrüßen. Die geplanten gemeinschaftlichen Nutzungen im Bunker leisten einen Beitrag zur Attraktivierung des Wohnens im „Südstraßenviertel“ und den geplanten Luisenhöfen. Durch die Auslobung des Wettbewerbs wurde ein auch unter ökologischen Aspekten hochwertiger Entwurf erreicht, und es konnten Anforderungen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung eingebracht werden, wie beispielsweise Gründächer, Photovoltaik oder Fassadenbegrünung. Gebäude- und planungsbezogene Beiträge zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung können umfassend im vorhabenbezogenen Bebauungsplan und im städtebaulichen Vertrag festgesetzt bzw. vereinbart werden. Dies wird nach Erstellung des Bebauungsplanentwurfs in der Vorlage zum Aufstellungs- und Offenlagebeschluss im Einzelnen dargelegt.

3. Weiteres Vorgehen

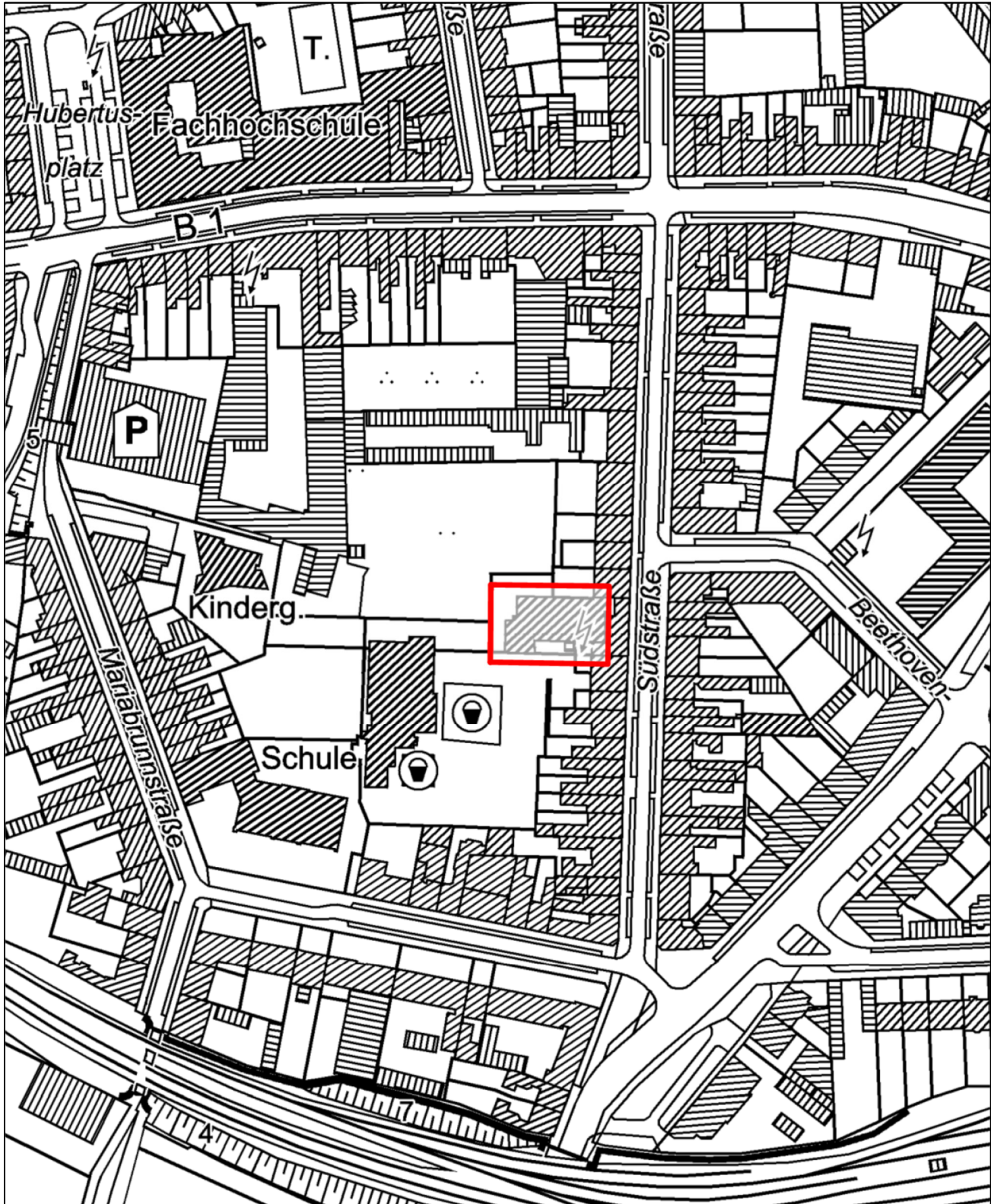
Die Verwaltung schlägt vor, auf Grundlage des nun vorliegenden Wettbewerbsergebnisses und des ausgewählten Siegerentwurfs das Bebauungsplanverfahren zeitnah mit dem Aufstellungs- und Offenlagebeschluss weiterzuführen. Eine Vorlage hierzu soll nach der Sommerpause eingebracht werden.

Anlage/n:

1. Lage des Wettbewerbsgebiets
2. Protokoll Preisgericht
3. Übersicht der Wettbewerbsarbeiten

Wettbewerb Bunker Südstraße

Lage des Wettbewerbsgebiets



Preisgerichtssitzung

PROTOKOLL

Datum: Donnerstag, den 31.03.2022, 10:00 Uhr – 15:00 Uhr

Ort: digitale Durchführung als Videokonferenz

Anwesenheit: lt. Anwesenheitsliste im Anhang

Begrüßung

Um 10:00 Uhr kommt das Preisgericht zur Preisgerichtssitzung zusammen.

Herr Füge begrüßt alle anwesenden Teilnehmer. Frau Burgdorf heißt im Namen der Stadt Aachen alle Anwesenden herzlich willkommen. Sie freut sich auf die eingereichten Arbeiten und eine spannende Diskussion.

Herr Wetzler von der Luisenhöfe GmbH begrüßt ebenfalls alle Mitglieder des Preisgerichts und verweist auf die besondere Rolle des Bunkers im Rahmen der Quartiersentwicklung Luisenhöfe und die große Chance die sich in der Entwicklung des Denkmals für das gesamte Quartier bietet.

Auf Vorschlag von Herrn Wetzler wird Herr Prof. Rolf-Egon Westerheide vom Preisgericht einstimmig – bei eigener Enthaltung – zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Westerheide bedankt sich für die Wahl und nimmt diese an. Der Vorsitzende übernimmt anschließend die Leitung der Sitzung.

Konstituierung des Preisgerichts

Herr Füge stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest und weist darauf hin, dass die Abstimmung im digitalen Preisgericht durch ein deutliches Heben der Hand erfolgt. Das Führen des Protokolls durch ISR wird einstimmig durch das Preisgericht befürwortet.

Herr Prof. Westerheide weist noch einmal auf die Verschwiegenheitspflicht des Preisgerichts hin. Und stellt die Frage, ob ein Mitglied des Preisgerichts sich vorab mit teilnehmenden Teams ausgetauscht hat. Dies wird verneint, so dass die Wahrung der Anonymität bestätigt wird. Er macht darüber hinaus noch einmal darauf aufmerksam, dass keine Äußerungen dazu getätigt werden sollten, welches teilnehmendes Büro sich hinter den jeweiligen Arbeiten verbirgt. Dies sollte in dieser digitalen Sitzung auch nicht über andere Kommunikationsmöglichkeiten wie z.B. den Chat erfolgen.

Herr Füge stellt dann dem Preisgericht dar, dass einige Arbeiten neben den zugelassenen Fußgängerperspektiven auch Vogelperspektiven und Innenraumperspektiven eingereicht haben. Diese wurden in der Präsentation der Vorprüfung entfernt, jedoch nicht auf den digitalen Plänen, die den Mitgliedern des Preisgerichts zur Verfügung stehen. Das Preisgericht beschließt, diese Perspektiven zuzulassen.

Bericht der Vorprüfung

Frau Gronebaum vom Betreuungsbüro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH berichtet, dass von allen sechs Teilnehmern, bewertbare Arbeiten form- und fristgerecht eingegangen sind. Die Vorprüfung wurde vom Büro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH mit Unterstützung des

Denkmalamt und der Fachbereiche für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Aachen, der Walter und Reif Ingenieurgesellschaft, der Firma Steffes GmbH Betonarbeiten sowie der Landmarken AG.

Der Vorsitzende stellt fest, dass alle Arbeiten formal zugelassen sind und erläutert anschließend die Vorgehensweise der Sitzung.

Informationsrundgang

Der Informationsrundgang findet in Form Bildschirmpräsentation statt. Die inhaltliche Vorstellung der Arbeiten 1021 – 1026 erfolgt durch Frau Gronebaum. Sie stellt die Ergebnisse der Vorprüfung sowie die Leitidee der Entwürfe vor. Die Themen der Denkmalpflege und der Statik werden von Frau Krücken und Herrn Walter jeweils ergänzt. Es werden Verständnisfragen gestellt, die durch die Vorprüfung beantwortet werden.

Danach wird mit den Wertungsrundgängen begonnen. Das Preisgericht entscheidet grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, im ersten Wertungsrundgang ist Einstimmigkeit erforderlich.

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang scheidet die Arbeit 1022 aus.

1022

Auch wenn der Arbeit zugute zu halten ist, dass sie alle gewünschten Funktionen – auch die optionale Wohnnutzung – abbildet, werden die eingesetzten Mittel insgesamt als überzeichnend und zu wenig auf Ausbildung eines harmonischen Ganzen hinzielend bewertet. Dem entspricht auch der insgesamt negativ bewertete sehr hohe technische Aufwand in Konstruktion und Material.

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang diskutieren die Anwesenden eingehend die Arbeiten und wägen deren Vor- und Nachteile ab. Hierbei scheiden Arbeiten mit einfacher Mehrheit aus.

1021

Abstimmungsergebnis

2. Rundgang: 9:0 Stimmen - die Arbeit 1021 scheidet im zweiten Wertungsrundgang aus

Die Haltung der Arbeit zum Bestand ist nachvollziehbar und eindeutig und wird als „kritischer Kommentar“ vom Preisgericht gewürdigt. Die Vervollständigung des nie umgesetzten Daches ist ein möglicher und zurückhaltender Ansatz einer Ergänzung und Nachverdichtung, im Einklang mit dem Konzeptansatz. Die gesetzten Öffnungen in den Bestand werden in der Konsequenz rund gedacht, in Anlehnung an eine Kernbohrung, und nur sehr sparsam eingesetzt, die adäquaten Nutzungen (anspruchlose Nutzungen) folgen ebenfalls dieser Grundidee.

Fragwürdig erscheint der Jury der Vorschlag das Dach in Form eines Glasdaches zu entwickeln, sowohl vom Ausdruck und Erscheinungsbild, als auch klimatisch (Raumklima/Stadtklima). Darüber hinaus scheint die Sichtbarkeit und Erlebbarkeit der Nutzungen nicht hinreichend gegeben.

Die innenräumlichen Qualitäten können nicht überzeugen, da die Belichtung mangels ausreichender Anzahl an Öffnungen nicht ausreicht, so sind die Büroräume ohne Sichtbezüge nach außen und nach ArbStättVO nicht zulässig. Auch der Rampenraum im Inneren ist zwar grundsätzlich denkbar, weist aber wenig Qualitäten auf da er auch weitestgehend ohne Belichtung geplant ist. Insgesamt stößt das Konzept an seine Grenzen, wenn räumliche und funktionale Qualitäten fehlen.

Dem Konzept „Bunker bleibt Bunker folgend, bleibt der Baukörper geschlossen und in sich gekehrt, dementsprechend ist eine Kommunikation nach außen und für die Anwohner nicht hinreichend gegeben, ebenso sind nur Werkstätten und anspruchlose Funktionen möglich so dass nur eingeschränkte Aufenthaltsqualitäten für die Gemeinschaft der Anwohner möglich sind.

1023

Abstimmungsergebnis

2. Rundgang: 7:2 Stimmen - die Arbeit 1023 scheidet im zweiten Wertungsrundgang aus.

1024

Abstimmungsergebnis 2. Rundgang:

2. Rundgang: 0:9 Stimmen - die Arbeit 1024 ist in der engeren Wahl.

1025

Abstimmungsergebnis 2. Rundgang:

2. Rundgang: 9:0 Stimmen - die Arbeit 1025 scheidet im zweiten Wertungsrundgang aus

Die Haltung Alt und Neu zu einem neuen Ganzen zu verweben erscheint interessant ist aber sowohl formal als auch funktional nicht nachvollziehbar umgesetzt. Die ambivalente Haltung gegenüber dem Bestand überzeugt die Jury nicht. Die Formensprache und Kubatur der aufgesetzten verglasten Geschosse erscheinen einerseits zu mächtig und andererseits mit den gesetzten Rücksprüngen zu unpräzise. Darüber hinaus wird die Vielfalt der Ergänzungen wie außenliegende Treppe und die Positionierung und Form der eingesetzten Fenster von der Jury und auch von der Denkmalpflege kritisch gesehen.

Die innere Gliederung in Quartiersnutzungen, Nutzungen für Stadtmarken und dazwischen liegende Wohnungen bedingt eine komplizierte innere Erschließung und eine damit verbundene erschwerte innere Orientierung. Dies entsteht auch durch die hohe Anzahl von innenliegenden Treppen, die dazu führen, dass einzelne Gebäudebereiche nicht barrierefrei erschließbar sind. Die gewendelte Treppe als Verbindung von 2. Obergeschoss und Dachaufbau wird formal kritisch gesehen und führt darüber hinaus auch zu statischen Schwierigkeiten.

Die gewählten Materialien geben keine Antworten auf die Fragen zum nachhaltigen Bauen.

1026

Abstimmungsergebnis 2. Rundgang:

2. Rundgang: 0:9 Stimmen - die Arbeit 1024 ist in der engeren Wahl.

Somit verbleiben die Arbeiten 1024 und 1026 in der engeren Wahl

Anträge auf Rückholung

Vor Abschluss des zweiten Rundgangs erkundigt sich Herr Prof. Westerheide, ob Anträge auf Rückholung einzelner Arbeiten vorliegen. Es wird ein **Antrag auf Rückholung der Arbeit 1023** gestellt. Die Stärken und Schwächen der Arbeit werden daraufhin erneut herausgestellt, bevor über den Rückholantrag abgestimmt wird.

Abstimmungsergebnis Rückholung:

4:5 Stimmen – die Arbeit 1023 ist in der engeren Wahl.

Die Preisrichterinnen und Preisrichter formulieren zu den Arbeiten der engeren Wahl Beurteilungstexte, in denen die bedeutendsten Erkenntnisse zu den jeweiligen Arbeiten beschrieben werden. Die Texte werden anschließend im Preisgericht abgestimmt und wie folgt beschlossen:

1023

Das Gremium begrüßt die Tatsache, dass ein klares Konzept der Verfasser*innen erkennbar ist und eine Haltung definiert wird. Die gestalterische und räumliche Qualität wird durch ein additives Konzept dargestellt, das auch in Details und einer Einheitlichkeit der Gestaltung durch Materialität und Bewuchs deutlich wird.

Die Jury bewertet den formalen Ausdruck jedoch als fragwürdig und die Geste als nicht nachvollziehbar, die in ihrer Gerichtetheit nicht der Struktur des Bunkers entspricht und auch keine Verbindung zum Innenhof und zur Umgebung herstellt. Es wird eine Zeichenhaftigkeit entwickelt, die sich vor allem auf sich selbst bezieht. Die formalen Ausformulierungen haben funktionale Einschränkungen zur Folge, wie zum Beispiel die geschlossenen Seitenwände der Aufstockung. Auch die großzügigen Einschnitte in den Bestand haben keine Entsprechung im Inneren.

Das Konzept setzt sich zum historischen Gebäude deutlich ab. Die Qualität der Einbindung in die Umgebung erscheint der Jury jedoch fragwürdig, es wird eine „Pathosformel“ definiert, die eine Achse suggeriert, die jedoch nicht in die Umgebung weitergeführt wird. Die Selbstbezogenheit des Gebäudes steht im Widerspruch zur gewünschten Kommunikationsfähigkeit mit dem Quartier.

Im Grundriss sind gute Ansätze erkennbar. Allerdings sind beispielsweise die Anschlüsse der Fensterflächen mit den Bodenflächen nicht definiert, es ist unklar ob die rückwärtige Terrasse funktional gut zu erreichen ist und auch die Qualität der Arbeitsplätze ist durch die mangelnde Belichtung nicht überzeugend.

Positiv wird die Idee des Dialogmuseums hervorgehoben, da diese einen Umgang der entstehenden Räume mit einer besonderen Nutzung ermöglicht.

Insgesamt bietet die Arbeit positiver Beiträge und unternimmt den Versuch eines neuen identifizierbaren Gebäudes, überzeugt aber nicht gänzlich.

1024

Der Struktur und Materialität des Bunkers folgend wird die zweigeschossige Aufstockung entwickelt. Sie tritt hinter das Kranzgesims des Bunkers zurück, führt die Formensprache der Horizontalität des Bunkers fort. Respektvoll werden dabei Relikte wie Schornsteine, Lüftungsschächte, Kranzgesims erhalten und integriert. Im Erdgeschoß definieren bewusst gesetzte, großzügig bemessene Öffnungen im Bunkerblock an Nord-West und Ostseite die Zugänge und bringen Tageslicht. Eine vor den Glasflächen liegende festinstallierte zweite Schicht bestehend aus breitflächigen vertikalen Holzlamellen wirkt wie eine diaphane Wand, die gleichermaßen lichtlenkend mit Tageslicht den Innenraum erhellt und das ruhige Erscheinungsbild der Fassade erhält. Je nach Blickrichtung erscheint ein transparentes bis geschlossenes Bild.

Konsequent wird diese Struktur der Lamellen im Bürobereich fortgeführt. Dahinter entsteht eine flexible Bürolandschaft. Öffnungen, Fenster, bewegliche Teile verschwinden dahinter. Sonnenschutz, Blend- und Sichtschutz sowie Transparenz sind mit der Stellung der Lamellen regulierbar.

Die vorgeschlagenen quartiersbezogenen Nutzungen im Bestand sind begrüßenswert. Gastronomie, Kulturraum, Paketstation, Coworking, Bibliothek, Kreativräume sind maßvoll geplant. Die planerische Umsetzung ist schlüssig, nutzt und schützt gleichermaßen geschickt Bestehendes und schafft dabei einen hohen Gebrauchswert. Im Untergeschoß, mit direktem Zugang vom Werkkunsthof, liegen Fahrradabstell-, Technik- und Nebenräume.

Der bunkertypischen Dunkelheit wird durch einen geschickten Nutzungsmix, aber auch mit einem Tageslichtinnenhof begegnet. Durchgesteckt vom Dach bis zum 1.Obergeschoß ist er Lichtspender und verbindendes Element der vielfältigen Nutzungen.

Neben der sorgfältigen klaren formalen Raum-, und Nutzungsstruktur weist die Arbeit bereits jetzt einen hohen Detaillierungsgrad in Bezug auf räumliche Übergänge zum Außenraum, Begrünung Dach und evtl. Fassade, PV-Anlage Dach, bis hin zum Materialkonzept und der Wiederverwendung abgebrochener Bauteile als Boden- und Wandbeläge.

Das Preisgericht begrüßt das Zusammentreffen der klaren ästhetischen Haltung und Durcharbeitung in Bezug auf die lebendige und bunte Nachbarschaft.

1026

Dieser Entwurf ist eine erfreulich unpräzise Arbeit. Der gestaffelte Aufbau schiebt sich etwas weg von der Wohnbebauung der Südstraße. Er räumt damit der Wohnbebauung etwas Platz ein und ragt auf der andren Seite in den öffentlichen Raum. Durch die seitliche Rückstaffelung auf der Südseite entsteht eine sehr attraktive Dachterrasse. Die Formensprache des Aufbaus bleibt dabei sehr klar und setzt sich in seiner Materialität stark vom Bunker ab und wirkt wie ein zugefügtes Element.

Mit dem Bunker wird auf eine sehr selbstverständliche Art umgegangen. Die Grundstruktur mit den zwei Treppenhäuser wird erhalten. Im Erdgeschoss entsteht ein zweiseitig belichteter Raum, der für unterschiedliche Nutzungen (Gastronomie, Event) geeignet ist, der sicherlich ein Beitrag für die Anwohner des Quartiers darstellt.

Die sparsamen Öffnungen in der Fassade, mal vorne mal hinten verglast, lassen den Bestand erkennen und greifen nicht zu stark in die Struktur ein.

Der innenliegende, durchgehende Luftraum führt zu einer sehr guten Belichtung des Gebäudes, passt aber nicht so recht zum Konzept der aufgesattelten Struktur sondern zieht das Gebäude zusammen und macht es zu Einem. Er ist auch wegen fehlender Abgrenzung der einzelnen Geschossbereiche sowohl funktional als auch brandschutztechnisch fraglich.

Preise und Aufwandsentschädigung

Das Preisgericht diskutiert eingehend über die verbleibenden Arbeiten 1023, 1024 und 1026 und wägt die funktionalen und gestalterischen Vor- und Nachteile der Arbeiten sowie die jeweiligen Auswirkungen in der Umsetzung ab und beschließt wie folgt die Rangfolge:

- 3. Rang: Arbeit **1023** Abstimmungsergebnis: 9:0
- 2. Rang: Arbeit **1026** Abstimmungsergebnis: 9:0
- 1. Rang: Arbeit **1024** Abstimmungsergebnis: 9:0

Das Preisgericht stimmt über eine Neuverteilung der Preise ab. Es sollen ein 1. Preis, ein 2. Preis und eine Anerkennung vergeben werden.

Abstimmungsergebnis 9:0

Die Vergabe der Preise wird durch das Preisgericht wie folgt beschlossen.

Anerkennung Arbeit **1023**, Abstimmungsergebnis: 9:0
2. Preis: Arbeit **1026**, Abstimmungsergebnis: 9:0
1. Preis: Arbeit **1024**, Abstimmungsergebnis: 9:0

Folgende Verteilung der Wettbewerbssumme wird einstimmig beschlossen:

Anerkennung Arbeit **1023**, 5.000,00 €
2. Preis: Arbeit **1026**, 10.000,00 €
1. Preis: Arbeit **1024**, 15.000,00 €

Überarbeitungsempfehlungen

Das Preisgericht formuliert folgende Empfehlungen und beschließt diese einstimmig:

Arbeit 1024 / 1. Preis

Die Materialität und die Schaltungsmöglichkeiten der geplanten Lamellen sollten noch einmal überprüft werden. Die Dachbegrünung sollte hochwertig ausgeführt und präzisiert werden. Es sollte ein ausgewogenes Nebeneinander von PV-Anlage und Grün erfolgen, die Höhen der Dachaufbauten sind gering zu halten. Die Grün- und Gestaltungssatzung der Stadt Aachen sieht eine Nutzung von 60% Grünflächen vor, entsprechend sollte die Planung auf dieser Grundlage erfolgen.

Entlastung der Vorprüfung

Herr Prof. Westerheide entlastet die Vorprüfung. Der Vorsitzende, Frau Burgdorf und Herr Wetzler bedanken sich im Namen des Preisgerichts für die sorgfältige und gute Vorbereitung der Sitzung. Um 15:00 Uhr schließt der Vorsitzende die Preisgerichtssitzung und bedankt sich bei allen Anwesenden für die ausführliche und konstruktive Sitzung.

Protokoll

Das Preisgericht genehmigt einstimmig die formulierten Beurteilungstexte und stimmt dem durch ISR erstellten Protokoll zu.

Information der Öffentlichkeit

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in Kürze online auf der Homepage des Betreuungsbüros (<https://www.isr-planung.de>) ausgestellt. Der Link wird allen Beteiligten per E-Mail zugesendet.

Öffnen der Verfassererklärungen

1. Preis | 1024 | Kennzahl 564213

SMAA Studio für Architektur, Aachen

Verfasser: Jan Philipp Alfes M.Sc. RWTH Architekt AKNW, Tim Scheuer M.Sc. RWTH Architekt AKNW

Mitarbeit: Felix Martin M.Sc. RWTH, Xiaolong Xue B. Sc.

Fachplaner: Franz Lobs, Michael Schnell (Brandschutz), Stefan Krämer (TGA)

2. Preis | 1026 | Kennzahl 403412

Kresings Architektur Düsseldorf, Köln

Verfasser: Christian Kawe, André Perret

Mitarbeit: Ruth Witt, M. Sc

3. Preis | 1023 | Kennzahl 050611

Manfred Hammers Architekten, Aachen

Verfasser: Dipl. – Ing. + Ing. (grad.) Manfred Hammers, Architekt, BDA

Mitarbeit: Carolin Grün, M.A. Architektin AKNW, Anastasia Budko, B. A., Marina Wegerhoff, Dipl. – Ing. TH + Architektin AKNW

2. Wertungsrundgang | 1021 | Kennzahl 923510

Christ & Gantenbein International AG, Basel, CH

Verfasser: Prof. Dipl. Arch Christoph Gantenbein, Architekt, Prof. Dipl. Arch. Emanuel Christ, Architekt, Dipl. Arch Marcela Lino, Architektin

Mitarbeit: Carmen Franc, Calvin Liang

Fachplaner: Baukosten: DIETE + SIEPMANN Ingenieurgesellschaft mbH (Mevisen Klemens, Memering Dominik, Martin Klasa), Brandschutz: brandwerk solution Sachverständige | Ingenieurgesellschaft mbH (Constantin Schmitz, Christine Roth)

2. Wertungsrundgang | 1025 | Kennzahl 261107

Realarchitektur GmbH, Berlin

Verfasser: Petra Petersson Arch. BDA

Mitarbeit: Kerstin Zahn, Henning Watkinson

Hilfskräfte: Dinko Jelevic

1. Wertungsrundgang | 1022 | Kennzahl 562013

dau design – architects for hotel & spa, Flintbeck

Verfasser: Harald Dau, Architekt

Mitarbeit: Mohamed El Shafie, Vadim Crasnojon, Kareem Mustafa, Bruno Bella-Cosa

Protokoll: Düsseldorf, den 07.04.2022

Prof. Rolf-Egon Westerheide, Preisgerichtsvorsitzender

Nina Gronebaum, Wettbewerbsmanagement

Wettbewerb Bunker Luisenhöfe

Teilnehmerliste

Preisgericht Bunker Luisenhöfe
am 31.03.2022 ab 10:00 Uhr

Teilnehmerliste Preisrichter		
Teilnehmer	Büro / Funktion	Unterschrift
Prof. Rolf-Egon Westerheide	Architekt und Stadtplaner	✓
Prof. Gernot Schulz	Architekt	✓
Prof. Karin Damrau	Architekt	✓
Prof. Dr. Christian Raabe	Architekt	✓
Markus Schneider	Architekt	✓
Ralf Wetzler	Luisenhöfe GmbH	✓
Norbert Hermanns	Luisenhöfe GmbH	✓
Frauke Burgdorff	Stadtbaurätin, Stadt Aachen	✓
Johannes Hucke	Vorsitz Planungsausschuss, Stadt Aachen	✓

Teilnehmerliste stellvertretende Preisrichter		
Teilnehmer	Büro / Funktion	Unterschrift
Annette Paul	Architektin	✓
André Zweering	Architekt	✓
Jochen König	Architekt	✓
Dunja Kahlen	Luisenhöfe GmbH	x
Dr. Sebastiaan Gerards	Luisenhöfe GmbH	✓
Tobias Küppers	Planungsausschuss, Stadt Aachen	✓

Teilnehmerliste Berater		
Teilnehmer	Büro / Funktion	Unterschrift
Burkhart Walter	Statik	✓
Monika Krücken	Denkmalamt, Stadt Aachen	✓
Janina Lambertus	Landmarken AG	✓
Burkhard Kelberlau	Stadt Aachen	✓
Dr. Daniel Kelterbaum	Stadt Aachen	✓
Paul Dunkel	Bürgerinitiative Luisenhöfe	✓

Teilnehmerliste Vorprüfung und Organisation		
Teilnehmer	Büro / Funktion	Unterschrift
Jochen Füge	ISR GmbH	✓
Nina Gronebaum	ISR GmbH	✓

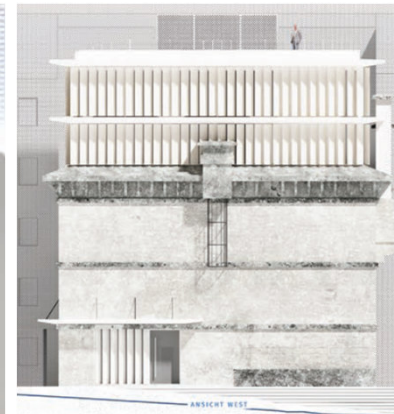
Wettbewerb Bunker Südstraße



Wettbewerb Bunker Südstraße

1. Preis

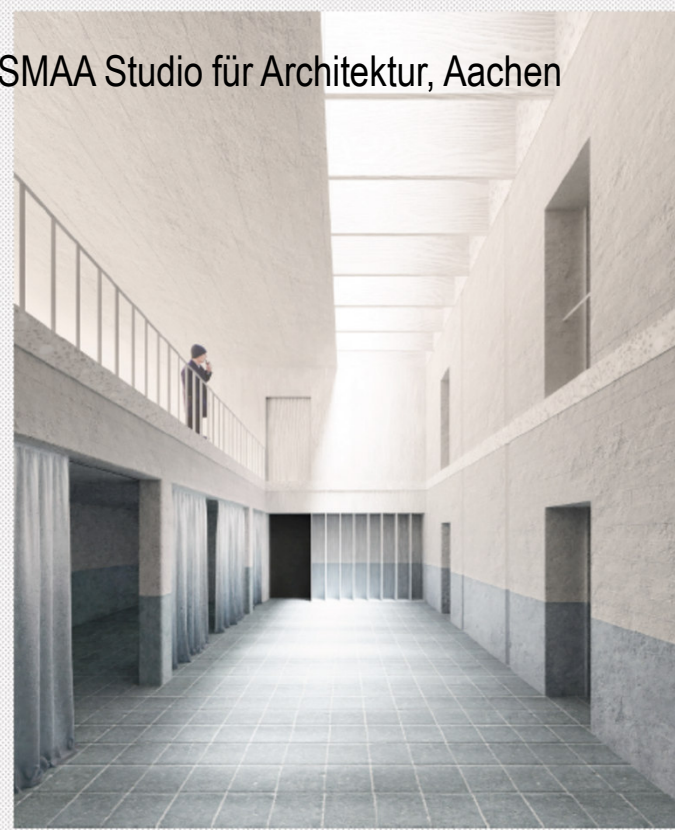
SMAA Studio für Architektur, Aachen



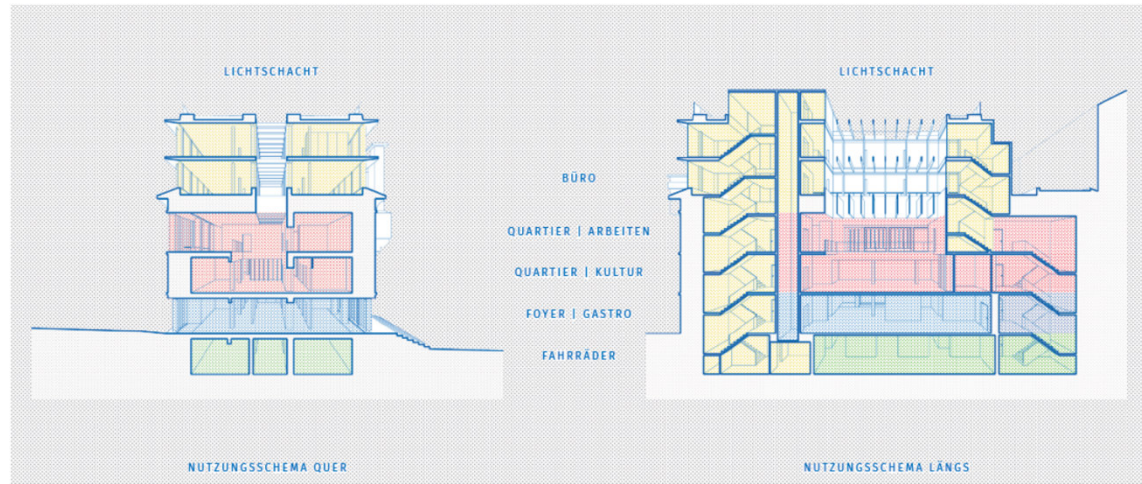
Wettbewerb Bunker Südstraße

1. Preis

SMAA Studio für Architektur, Aachen



KULTURRAUM

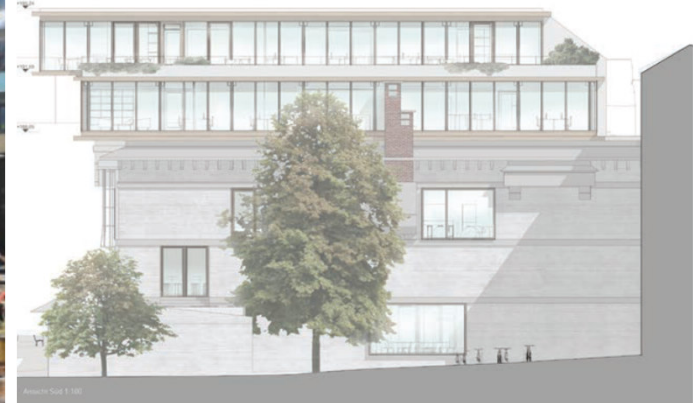


BÜRO | SÜDSEITE

Wettbewerb Bunker Südstraße

2. Preis

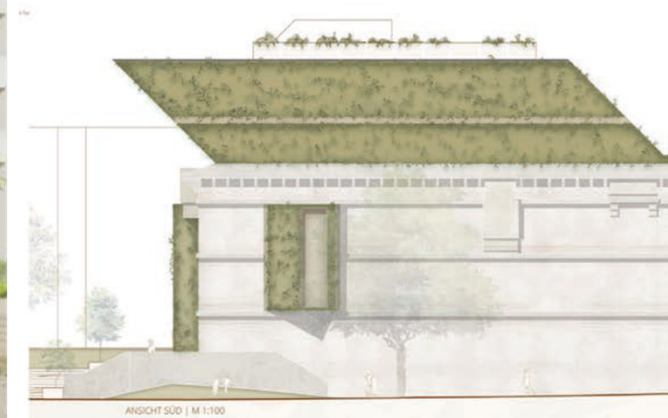
Kresings Architektur Düsseldorf, Köln



Wettbewerb Bunker Südstraße

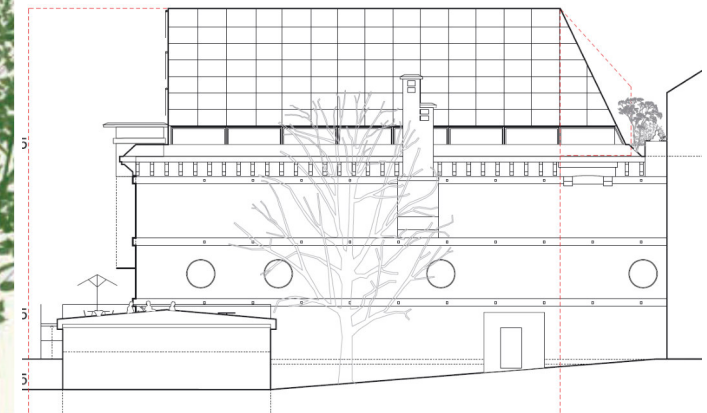
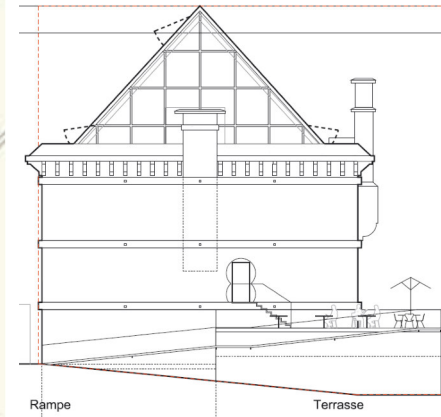
Anerkennung

Manfred Hammers, Aachen



Wettbewerb Bunker Südstraße

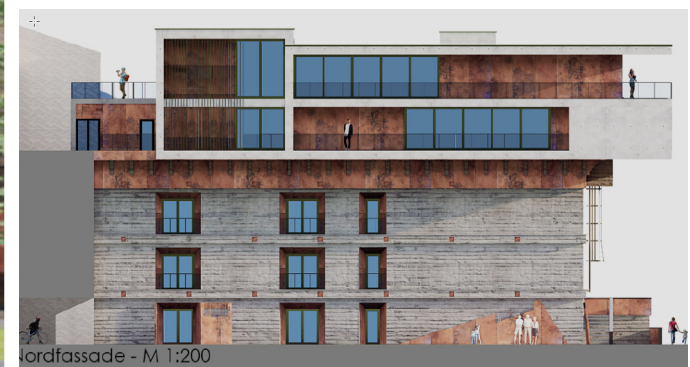
weitere Arbeiten



Wettbewerb Bunker Südstraße

weitere Arbeiten

dau design, Flintbeck (Schleswig-Holstein)



Wettbewerb Bunker Südstraße

weitere Arbeiten

